

Toleranz

Wortformen: tolerant, tolerieren.

Annahme, Billigung, Duldung, Duldsamkeit, Einräumung, Einverständnis, Einwilligung, Gewährung, Hinnehmung, Respekt, Zugeständnis, Absegnung.

Wortherkunft

Das zugrundeliegende Verb *tolerieren* wurde im 16. Jahrhundert aus dem lateinischen *tolerare* („erdulden“, „ertragen“) entlehnt. Das Adjektiv *tolerant* in der Bedeutung „duldsam, nachsichtig, großzügig, weitherzig“ ist seit dem 18. Jahrhundert, der Zeit der Aufklärung, belegt, ebenso die Gegenbildung *intolerant*, als „unduldsam, keine andere Meinung oder Weltanschauung gelten lassend als die eigene“.

Beschreibung

Toleranz ist allgemein ein Geltenlassen und Gewährenlassen anderer oder fremder Überzeugungen, Handlungsweisen und Sitten. Ebenso wird der Begriff zur Beschreibung von Gleichberechtigung verwendet.

Toleranz wird geübt gegenüber anderen Meinungen und Ideen, aber auch Menschen anderer Hautfarbe, sexueller Orientierung und Religion, Ethnie, Weltanschauung, Herkunft, Abstammung, gegenüber Menschen jeder Nationalität und jeden Geschlechts, jeden Alters und jeder Behinderung. Kurz: Toleranz übt, wer Teil der Mehrheit ist und Toleranz genießt, wer davon abweicht.

Kritikpunkt: Toleranz kann auf eine Verringerung des Bewusstseins für Gut und Böse hinweisen. Man kann Toleranz auch als unvollkommene Tugend bezeichnen, weil man etwas zulässt, was man eigentlich als schlecht erachtet.

Prinzipien für Toleranz sind:

- Gewaltverzicht;
 - Differenzen erkennen, aber bewusst aushalten;
 - Fairness im Umgang miteinander;
 - die eigenen Überzeugungen nicht für die einzig richtigen halten;
 - anderen die gleichen Rechte zubilligen, die man für sich selbst in Anspruch nimmt;
 - Differenzen und Konflikte konstruktiv austragen
-

Passive und aktive Toleranz

Passive Toleranz

Tolerieren im passiven Sinn bedeutet, dass eine negative, Akzeptanz ausschließende Beurteilung zwar getroffen wurde, der Bewertende enthält sich jedoch einer offenen Reaktion, zum Beispiel um des 'lieben Friedens' willen. Ausschließlich passive Toleranz wird pädagogisch nicht begrüßt, weil sie einer Vermeidungshaltung gegenüber Problemen gleichkommt und der Ignoranz sehr nahe kommt. Es wird etwas geduldet, man nimmt aber keine Stellung dazu.

Aktive Toleranz

Toleranz im positiven Sinn und als Grundwert freier, pluralistisch ausgerichteter Gesellschaften bedeutet absolute geistige Offenheit bezüglich der Option einer möglichen Akzeptanz des tolerierten Sachverhaltes in der Zukunft. Man setzt sich damit auseinander, möchte es verstehen oder kennenlernen.

Das allgemeine Konzept der Toleranz:

Ablehnungs-Komponente: Die tolerierten Praktiken oder Überzeugungen in einem normativen Sinne werden als falsch angesehen bzw. als schlecht verurteilt. Wäre diese nicht vorhanden, hätte man es nicht mit Toleranz zu tun, sondern entweder mit Indifferenz oder mit vollständiger Bejahung – zwei Haltungen, die mit Toleranz unverträglich sind. Damit ein wirklicher Anlass zur Toleranz besteht, muss diese Ablehnung normativ gehaltvoll sein, was blinde Vorurteile ausschließt – weshalb man Rassisten etwa auch nicht auffordern sollte, sie mögen doch tolerant sein. Man sollte eher ihre Vorurteile bekämpfen.

Akzeptanz-Komponente: Die tolerierten Praktiken oder Überzeugungen werden nicht als vollkommen falsch oder schlecht beurteilt, so dass ihre Tolerierung unmöglich wird.

Zurückweisungs-Komponente: Es muss eine möglichst unparteiliche Grenzziehung vorgenommen werden.

→ Es ist zu betonen, dass die Ausübung von Toleranz nicht erzwungen sein darf. Denn in diesem Fall würde man eher von einem „Erdulden“ oder „Ertragen“ von Praktiken und Überzeugungen reden, gegen die man nichts unternehmen kann. Außerdem ist zu beachten, dass Toleranz sowohl eine *Praxis* als auch eine *Haltung* bezeichnen kann, so einerseits die rechtlich-politische Praxis innerhalb eines Staates, in dem Minderheiten bestimmte Freiräume gewährt werden, und andererseits die persönliche Haltung oder Tugend, die darin besteht, Praktiken, mit denen man nicht übereinstimmt, zu tolerieren.

Konzeptionen der Toleranz

(a) Erlaubnis-Konzeption: Toleranz in Beziehung zwischen einer Autorität und einer Minderheit, dessen Wertvorstellungen von denen der Autorität abweichen. Minderheit erhält Erlaubnis von der Autorität, die Wertvorstellungen beizubehalten.

Bedingung: keine Infragestellung der Vorherrschaft der Autorität

(b) Koexistenz-Konzeption: Toleranz in Beziehung zwischen gleich starken Gruppierungen nach Einsicht, dass zur Erhaltung des sozialen Friedens und eigener Interessen die Tolerierung des Anderen bestes Mittel darstellt.

(c) Respekt-Konzeption: Toleranz in Beziehung zwischen gleichberechtigten Gruppen, die einander achten. Ethische Überzeugungen und kulturelle Praktiken unterscheiden sich stark, werden aber wechselseitig anerkannt. Toleranz als Haltung der Bürger zueinander. Tolerierte sind zugleich Tolerierende.